

REDEBEITRAG

BALTHASAR GLÄTTLI

**Medienkonferenz zur Legislaturbilanz der GRÜNEN
27. Mai 2019, Bern**



Nach der Rechtsrutsch-Legislatur mit Rückenwind in die #Klimawahl2019

Die aktuelle Legislatur war und ist aus grüner Sicht – gelinde gesagt – durchgewachsen. Nach dem Rechtsrutsch vor dreieinhalb Jahren hatten bestehende und neue Projekte für sozialen und ökologischen Fortschritt einen schweren Stand. Das CO₂-Gesetz wurde von FDP und SVP an die Wand gefahren. Ein Gegenvorschlag zur Initiative für eine Grüne Wirtschaft scheiterte im Nationalrat um Haaresbreite. Grundrechte für Migrant*innen und Asylsuchende wurden mehr und mehr ab-, der Überwachungsstaat ausgebaut. Die Vorlage zur Revision des Gleichstellungsgesetzes verwässert.

Dennoch wollen wir die aktuelle Legislatur nicht als verloren bezeichnen. Denn wir GRÜNE haben tagtäglich Gegensteuer gegeben zur rechtsbürgerlichen Politik. Haltung gezeigt, wenn es darum ging, für grüne Werte und Ziele zu kämpfen, auch wenn sie wenig Chancen auf eine Mehrheit hatten. Und wir haben auch immer wieder Zwischenerfolge erzielt, wie auch Aline Trede und Adèle Thorens gleich noch erläutern werden. Um einige Punkte zu nennen: Die Energiestrategie 2050 – ursprünglich ein Gegenvorschlag zur grünen Atomausstiegsinitiative – fand an der Urne eine klare Mehrheit. Als wir uns als erste Partei gleich nach der Abstimmung für eine nicht-diskriminierende Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative einsetzten, waren wir noch alleine. Schliesslich aber fand mit dem Arbeitslosen-Vorrang eine Umsetzung eine Mehrheit im Parlament, welche mit den Bilateralen vereinbar ist. Angriffe auf den Konsument*innenschutz konnten – beispielsweise bei den Debatten zum Versicherungsvertragsgesetz oder zur Franchisenerhöhung auf 500 Franken – abgewehrt werden. Und auch der Druck der GRÜNEN für konsequenten Klimaschutz überträgt sich langsam aber sicher auf die bürgerlichen Parteien. Damit daraus tatsächlich griffige Klimaschutz-Massnahmen werden, sind aber neue Mehrheiten zwingend – und mehr grüne Sitze. Wer will, dass CVP, FDP und sogar SVP wirklich etwas grüner werden, der muss GRÜNE wählen. Nur so machen wir realpolitisch einen grossen Schritt in Richtung mehr Ökologie, mehr Nachhaltigkeit, mehr Umweltgerechtigkeit, mehr gesellschaftliche Solidarität und Gleichstellung.

Die Wende zu mehr Klimagerechtigkeit hat schon lange begonnen – von unten.

Auch wenn die grünen Bestrebungen für mehr Umwelt- und Klimaschutz und eine offene Gesellschaft im nationalen Parlament in der laufenden Legislatur nur mit Biegen und Brechen zu Zwischenerfolgen geführt haben: Wir GRÜNE sind auf der Erfolgsspur. In den kantonalen Parlamenten haben wir in dieser Legislatur von allen Parteien am meisten Sitze zugelegt und 216 Mandate erreicht – so viele wie noch nie in unserer Geschichte. Wir haben nun in den Kantonsparlamenten 27 Parlamentssitze mehr als glp, BDP und EVP zusammen. Zusätzlich nimmt der gesellschaftliche Druck auf die rechtsbürgerliche Mehrheit zu – wie auch die Klimastreik-Bewegung zeigt. Das stimmt positiv. Mit diesem Rückenwind können wir unsere ambitionierten Pläne für die nächste Legislatur anpacken. Denn jetzt muss es vorwärts gehen mit dem Klimaschutz. Wir wollen die von uns ganz von Anfang an mitgetragene Gletscher-Initiative zum Erfolg bringen und dafür kämpfen, dass sich ihre konkrete gesetzliche Umsetzung möglichst stark am ambitionierten Ziel der Klimastreik-Bewegung orientiert: Bis 2030 im Inland Netto 0 Treibhausgasemissionen.

Durch eine Agrarwende wollen wir GRÜNE die umwelt- und ressourcenschonende Landwirtschaft stärken und die Artenvielfalt schützen. Den Aktionsplan Biodiversität ausbauen und durchsetzen. Den Aktionsplan Grüne Wirtschaft für die Legislatur 2019-2023 erneuern. Die Lohngleichheit zwischen Frauen und Männern durchsetzen. Die digitalen Bürger*innenrechte ausbauen. Die globale Steuergerechtigkeit und Konzernverantwortung vorwärts bringen.

Mit genau diesem Programm haben die GRÜNEN an diesem Wochenende in vielen europäischen Ländern die Wahlen gewonnen. Die Bürgerinnen und Bürger vertrauen einer Bewegung, die sich seit Jahren für Klimagerechtigkeit und Gleichstellung und für konsequente Massnahmen einsetzt. Wir GRÜNE müssen uns im Gegensatz zu anderen Parteien nicht neu erfinden, um auf die Herausforderungen der Zeit kompetente und konkrete Antworten zu haben. Darum sind wir überzeugt: #GrünGewinnt!

Balthasar Glättli, Fraktionspräsident und Nationalrat ZH